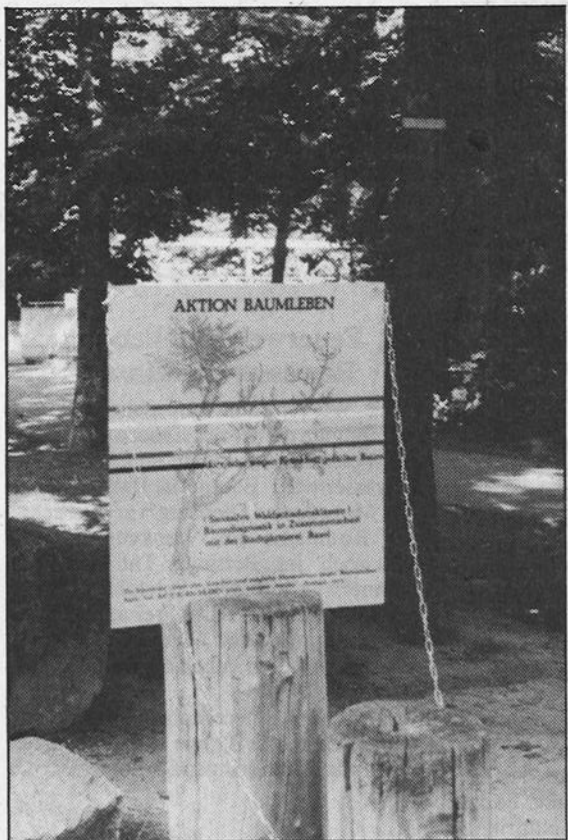


Wald in das eigene Bewusstsein aufnehmen

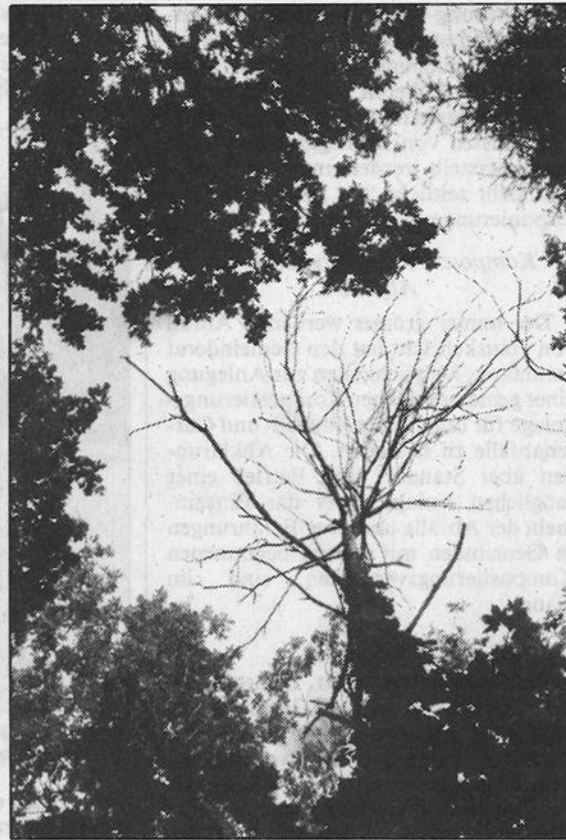
Auch die Langen Erlen sind krank



Schild der «Aktion Baumleben» in den Langen Erlen.



Keinen Halt mehr hatte dieser Baum ohne Wurzeln.



Sehr kranker Baum mit einer lichten Krone.

-ek- Nachdem in Basel in drei Alleen – Unterer Rheinweg, Delsbergerallee und Bundesstrasse – im Frühling in Form eines Pilotprojektes «Aktion Baumleben» die Alleebäume aufgrund ihres Gesundheitszustandes gekennzeichnet wurden, hat man als Hauptprojekt in den drei Stadtparks und den Langen Erlen Informationsschilder und Markierungen angebracht. Das hat die Riehener-Zeitung bewogen, mit Christoph

Zuber, dem Förster der Langen Erlen (siehe Portrait der Woche auf dieser Seite), einen Rundgang durch den Erlenwald zu machen, um das Ausmass der Waldschäden und die heutige Situation des Waldes, der zum Teil auf Riehener Boden liegt, vor Augen zu bringen. Beides erweist sich als ebenso prekär und erschreckend wie der Riehener Wald am Hang.

wie dem Waldsterben wichtig ist, jeweils den Baum als Ganzes zu betrachten.

Pflege nach Plan

Bis vor einem Jahr wurden die kranken und dürren Bäume umgeschlagen. Durch die einseitige Pflege des Waldes wurden andere Gebiete zum Teil vernachlässigt. Heute geht der Förster mit seinen Forstwarten einer systematischen Pflege nach. Parzellenweise werden die Bäume geschnitten. Die dürren Bäume werden heute stehengelassen.

In jüngster Zeit hat man sich in den Langen Erlen auch auf anderen Gebieten umbesonnen. Noch vor wenigen Jahren wurde sämtliches anfallende Kleinholz auf dem Waldboden eingesammelt, abtransportiert und verbrannt, damit sich der Wald in den Langen Erlen in einem «sauberen» Zustand präsentieren konnte. Heute werden die Äste im Wald liegengelassen. Der aus den anfallenden Ästen und Blättern entstehende «Abfall» bildet die Grundlage für eine Selbstversorgung des Waldes in Form von natürlichem Humus.

Gleichzeitig schützen die Äste den Wald vor unerwünschten Besuchern und ermöglichen es jungen Bäumen nachzuwachsen. In den Langen Erlen entsteht ein natürlicher Wald mit natürlichem Wuchs und kein Park. Durch das Liegengelassen des Kleinmaterials konnten zwei ganze Arbeitskräfte eingespart werden.

Schadenfeststellung – Ratschläge für jedermann

Die Langen Erlen als Naherholungsgebiet der Stadt Basel und beliebtes Ausflugsziel der Riehener zeigen sich dem Besucher grün und saftig, doch sollte sich dieser nicht vom schönen Äusseren blen-

Fortsetzung auf Seite 3

Mit der «Aktion Baumleben» möchten die Initianten sich selbst und ihrer Umgebung die Augen öffnen für den Zustand der Bäume und dadurch die Einsicht und den Willen für nötige Umstellungen fördern. Eine Informationstafel mit dem Signet der «Aktion Baumleben» mit der Legende der Baumschaden-Klassen ist entlang des Weges in den Langen Erlen zwischen Tierpark

und Modellschiffweier anzutreffen. Der Zustand der Bäume wird wie folgt gekennzeichnet: blau = gesund, weiss = kränkelnd, gelb = krank, rot = absterbend, Kreuz = dürr oder wegen Krankheit gefällter Baum.

Die Aktion beruht auf der Zusammenarbeit einer Gruppe von Privatleuten mit den zuständigen Förstern, Gärtnern oder anderen Baumfachleuten.

Die lange regenlose Zeit der letzten Wochen hat es nur zu deutlich an den Tag gebracht: Viele Bäume sind von Krankheiten befallen. Zwar ist noch nicht sicher nachgewiesen, wie der Baum den Schaden aufnimmt, doch zeigen sich eindeutige Störungen im Kreislauf des Baumes. Hier ein praktisches Beispiel: Im letzten Jahr sind einige Buchen aus dem Lebensrhythmus gefallen und waren im Monat Dezember voll im Saft. Die zu hohe Feuchtigkeit des Baumes und die kalten Temperaturen hatten zur Folge, dass der Baum wie eine gefrorene Wasserleitung reagierte und zerbarst.

Baumschäden, die durch Autoabgase bedingt waren, demonstrierte Christoph Zuber an Blättern von scheinbar gesunden Bäumen, die deutlich eine weisse Punktierung aufwiesen. Weiter waren Blätter von Bäumen, die nahe der Industrie stehen, mit einer 1/2 mm dicken schwarzen und dichten Rußschicht bedeckt. Die Übersäuerung des Bodens hat zur Folge, dass die Wurzeln des Baumes verkümmern.

Mit dem Fortschreiten der Schäden an Feinwurzeln wird auch deren Funktion hinsichtlich der Wasser- und Nährstoffaufnahme stark beeinträchtigt. Die hohe Feinwurzelsterblichkeit mündet in einer Vitalitätsschwächung, von der auch die Krone erfasst wird. Aus der Beziehung zwischen den oberirdischen Symptomen und den Wurzelschäden wird deutlich, dass es für das Verständnis derartig komplexer Krankheitserscheinungen



Immer häufiger anzutreffen sind kranke Blätter mit weissen Punkten (links) und einer dicken Rußschicht (rechts). Fotos Erman Küçük.

Fortsetzung von Seite 1

Wald ins eigene Bewusstsein aufnehmen



Eine weitere Neuerung in den Langen Erlen ist die Lagerung des Holzes: Nicht mehr in 1 Meter breiten Sters, sondern in 3-4 Meter-Stücken wird das Holz aufgeschichtet, gelagert und verkauft.

den lassen. Durch Beachtung folgender Punkte können Schäden erkannt werden.

● Ein wichtiges Kriterium für den jeweiligen Grad der Erkrankung ist die Dichte der Beblätterung. Sie aber lässt sich besonders gut im Gegenlicht feststellen. Man sollte sich am besten direkt unter die Krone stellen und nach oben blicken.

● Will man den Grad der Nadelbräunung oder die Blattvergilbung feststellen, so ist gerade die entgegengesetzte Betrachtungsweise – also mit dem Licht im Rücken – vorteilhaft.

● Man sollte nicht vergessen, dass neben dem Waldsterben nach wie vor bekannte Krankheiten auftreten, die der Fachmann zu diagnostizieren weiss.

Nicht jeder trockene Ast darf als ein Zeichen für Waldsterben angesehen werden. Leider bilden heute solche Schäden nur noch einen kleinen Teil der Gesamtschäden in unserem Wald.

Humusierung

Noch vor vierzig Jahren lag der Wasserspiegel in den Langen Erlen $\frac{1}{2}$ -1 m unter der Oberfläche. Trotz der 10 cm dicken Humusschicht gediehen die Bäume ohne grosse Probleme, denn die Wurzeln reichten bis zur Wassergrenze. Heute liegt der Grundwasserspiegel 5-7

m unter der Erde. Um den Bäumen einen festen und nahrhaften Boden zu bieten, wird zur Zeit der Waldboden mit frischem Humus, das heisst mit Humus der aus Grünzonen in Riehen und Bettingen anfällt, humusiert. Der Baum findet erstens besseren Halt und zweitens hat die frische Erde einen pH-Wert, der, im Gegensatz zur sauren Erde – pH-Wert unter 4 –, im normalen Bereich um pH 7 liegt. Weiter hält die 50-60 cm dicke frische Schicht das Wasser an der Oberfläche zurück. Geplant ist eine frische Bepflanzung der humusierten Regionen mit Jungpflanzen und damit ein gesunder Nachwuchs. Doch eine erfolgreiche Bekämpfung des Waldsterbens mit solchen Aktionen allein ist nicht erreichbar.

Trotz aller Anteilnahme der Öffentlichkeit am Hinsterben unseres Waldes hat sich die Einsicht für den daraus zu folgernden Notstand immer noch nicht durchgesetzt. Weil jedoch diese Erkenntnis die Voraussetzung für die Einleitung wirkungsvoller Abwehrmassnahmen darstellt, kommt der öffentlichen Bewusstseinsbildung in Form von Aktionen und Berichten eine entscheidende Bedeutung zu. Nicht zuletzt sollte jeder Einzelne sich selber bewusst mit dem Problem unseres Waldes auseinandersetzen und ihn verstehen lernen.